

Damit über Inklusion nicht nur geredet wird

Ausstellung „Netzwerk für Eltern und Kinder“ eröffnet – Neue Beratungsstelle vorgestellt

Straubing-Bogen. Inklusion – dieses Thema geistert derzeit durch Talk-Shows, Radiodiskussionen und Zeitungsbeiträge. „Inklusion bedeutet Begrüßung der Vielfalt“ – mit diesem Satz hat Schulamtsdirektor Johannes Müller am Montagmorgen bei der Eröffnung der Ausstellung „Netzwerk für Eltern und Kinder“ am Landratsamt diesen viel diskutierten Begriff umschrieben. Mit dieser Ausstellung soll gezeigt werden, dass im Landkreis und der Stadt Straubing über Inklusion nicht nur geredet, sondern auch etwas dafür getan wird. Passend dazu wurde die neue Inklusionsberatungsstelle vorgestellt.

Schautafeln mit vielen Bildern und jeder Menge Informationen sind derzeit im Landratsamts-Foyer aufgestellt. Die Ausstellung „Netzwerk für Eltern und Kinder“ befasst sich mit dem Thema „Inklusion“ und soll vor allem darüber informieren, welche breitgefächerte Beratungs- und Förderangebote es für Eltern gibt, die ein Kind mit Handicap haben. Passend dazu wurde dazu am Montag auch die neu geschaffene Inklusionsberatungsstelle für den Landkreis und die Stadt Straubing vorgestellt. „Inklusion muss zu einem Selbstläufer werden“, betonte Müller zu Beginn. Menschen mit Behinderung müssten eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben ermöglicht werden. Dabei sei es wichtig, bereits bei Kindern nach ihren Stärken zu fragen. Diese müssten erkannt und ge-



Landrat Josef Laumer (links) und Oberbürgermeister Markus Pannermayr (Dritter von links) eröffneten gemeinsam mit Adolf Lang (Direktor des Integrationsamtes Landshut, Zweiter von links) und Schulamtsdirektor Johannes Müller (rechts) die Ausstellung „Netzwerk für Eltern und Kinder“ am Landratsamt Straubing-Bogen. (Fotos: ver)

fördert werden. Die neue Beratungsstelle solle den Eltern genau dabei helfen. Sie informiert über bestehende Fördermöglichkeiten und hilft dabei, die richtigen Ansprechpartner zu finden.

Kompetente Hilfe

„Diese Ausstellung macht deutlich, dass wir hier im Landkreis ein gut funktionierendes Netzwerk haben und den Betroffenen kompeten-

te Hilfe und Unterstützung bieten können“, betonte Landrat Josef Laumer. Die neue Beratungsstelle sei ein weiterer wichtiger Baustein im Hilfsangebot. Dabei stehe die Inklusion ebenso wie die Integration von Kindern und jungen Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt. Das gehöre zum Spektrum einer Bildungsregion. Laumer ermutigte dazu, diese Angebote auch anzunehmen.

Der Straubinger Oberbürger-

meister Markus Pannermayr freute sich ebenfalls, dass die neue Inklusionsberatungsstelle ihre Arbeit aufgenommen hat. Es freue ihn deshalb so sehr, weil diese Stelle ein konkretes Projekt der Bildungsregion sei. „Das zeigt, dass wir im Arbeitsprozess rund um das Konzept unserer Bildungsregion nicht nur Papier produziert haben, sondern dass tatsächlich etwas vorangeht.“ Inklusion sei ein Schlüsselthema für eine erfolgreiche Zukunft der Region. Pannermayr appellierte dabei auch an das Miteinander der verschiedenen Netzwerkpartner. Es sei wichtig, den Inklusionsprozess gemeinsam mit den Förderinstitutionen voranzubringen..

Die neue Beratungsstelle

Matthias Stadler und Markus Tosch bilden das Beratungsteam, das ab sofort in der neuen Inklusionsberatungsstelle für alle Fragen rund um die Fördermöglichkeiten von Kindern mit Behinderung zur Verfügung steht. Matthias Stadler ist Konrektor am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Bogen, Markus Tosch ist an der Mittelschule Hunderdorf neben seiner normalen Lehrtätigkeit auch noch als Beratungslehrer im Einsatz.

Tosch und Stadler werden die Eltern unter anderem darin beraten, welche Schulform die richtige für ihr Kind sein könnte. „Wir zeigen Fördermöglichkeiten auf und helfen Eltern, die richtigen Ansprechpartner zu finden“, erklären Tosch und

Stadler. Die Entscheidung liege aber bei den Eltern. Die Beratung sei unabhängig von Schularten, es stehe allein das Kind im Vordergrund. „Wir wollen lediglich dabei helfen, die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend, auf den richtigen Weg zu bringen.“ –ver-

Info

Die Inklusionsberatungsstelle ist untergebracht in der Grundschule Sankt Peter in Straubing, Schulgasse 11. Telefonische Beratung ist jeden Montag von 10 bis 12 Uhr und jeden Mittwoch von 13.30 bis 15 Uhr möglich. Am Montagmorgen besteht die Möglichkeit für eine persönliche Beratung, allerdings nur nach Terminvereinbarung.



Die Berater: Matthias Stadler (links) und Markus Tosch.

Viele Möglichkeiten

Dass Inklusion ein permanenter Prozess sei, der von allen gelebt werden müsse, betonte auch Adolf Lang, Leiter des Integrationsamtes Landshut. Das Integrationsamt ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema „Schwerbehinderung und Arbeit“, und ist dafür da, die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen zu sichern und zu fördern. Lang ging auf die verschiedenen Möglichkeiten ein, die es in Bayern für Menschen mit Behinderung gibt und stellte verschiedene Förderprogramme seitens des Freistaates kurz vor. –ver-